

Leserbrief zu Artikel „Unterstützung für Biosphärenregion im Spessart wächst – trotz Attacken von Aiwanger vom 30.12.2024

Die Süddeutsche Zeitung habe ich bisher meist als ernstzunehmendes Printmedium, das sich durch Qualitätsjournalismus auszeichnet, wahrgenommen.

Hier ist jedoch Hr. Sebald ein Artikel „passiert“, der mit einer ordentlichen journalistischen Recherche leider nichts mehr zu tun hat!

Wer den Gemeinderat von Rothenbuch als „scharfen Kritiker“ eines Biosphärenreservats im Spessart bezeichnet, hätte mit einem Mindestmaß an Recherche vor Ort leicht herausgefunden, dass nur ein mögliches Bürgerbegehren contra Biosphärenreservat in Rothenbuch zu dem Gemeinderatsbeschluss in dieser Form geführt hat – der Gemeinderat war ursprünglich weit überwiegend bedingungslos pro Biosphäre.

Ist Hr. Sebald offensichtlich nicht in der Lage den aktuellen Gemeinderatsbeschluss von Rothenbuch zu verstehen? Jedenfalls legt das der o. g. Artikel nahe.

Der gefasste Beschluss bedeutet ein technisches KO für ein Biosphärenreservat Spessart!

Nicht nur in einem Abstand von 500m um die Rothenbücher Gemarkung darf demnach keine Waldstilllegungsfläche als Kernzone ausgewiesen werden, sondern auch auf der Gesamtfläche des Staatswaldes, der mit Forstrechten ausgestattet ist. Das betrifft im Spessart rd. 38.000 ha Staatswald. Jeder Spessartforstberechtigte darf sich einen solchen Beschluss, der einen Verhinderungsbeschluss für ein Biosphärenreservat im Spessart darstellt, nur wünschen.

Ist der Autor nicht in der Lage, dies zu erkennen?

Eine solche Fehleinschätzung traue ich Hr. Sebald nicht zu!

Sollte das ein Gefälligkeitsartikel für sog. Naturschutzverbände sein oder ist dieser Artikel ein weiteres Vehikel für Sebald'sche Pauschal-Schelte des stellvertretenden Bayerischen Ministerpräsidenten Hubert Aiwanger?

Ich hoffe, dass die Süddeutsche Zeitung in Zukunft wieder mehr Wert auf eine ordentliche journalistische Recherche, auch fernab von München, legt.

Harald Orth

Blumenstr. 26

63860 Rothenbuch